



Dr. Matthias Sellmann, Theologe und Soziologe,
Katholische Sozialethische Arbeitsstelle Hamm

Dusch-Typen und Christen

Mich begeistert immer, welche Gedanken sich Leute machen, die anderen etwas verkaufen wollen. Ich habe fast den Eindruck, außer Verliebten macht sich keine andere Gruppe von Menschen so viele Gedanken über ihre Beziehungspartner. Neulich wollte ich zum Beispiel eine neue Dusche kaufen und landete im Fachgeschäft bei den Angeboten einer großen Firma. Die hatte herausgefunden, dass es vier Arten des Duschens gibt. Also bot sie auch vier Arten von Badezimmer-Einrichtungen an.

Der erste Duschtyp ist der Pflege-duscher. Er duscht vor allem aus Gesundheitsgründen. Deshalb nimmt er sich ausgiebig Zeit für Wechselduschen mit Kältekick und Massagestrahl. Dampf wird eingesetzt, um die Haut porentief zu entschlacken. Das Badezimmer des Pflege-duschers ist also großzügig bemessen, fußbodenbeheizt und in ruhigen Naturfarben gestimmt.

Genau das Gegenteil ist der Schnell-duscher. Duschen ist hier Mittel zum Zweck der Körperreinigung. Die Zeit unter der Dusche wird multifunktional genutzt, zum Beispiel für Zähneputzen und Rasur. Das passende Badezimmer ist klein, kompakt und effektiv. Die Badewanne fehlt, der Brausestrahl ist kräftig, die Shampoo-Ablage großzügig, ein spritzwassergeschütztes Radio informiert über das, was man wissen muss.

Der Bruder (oder die Schwester) des Schnellduschers ist der Fitnessduscher. Duschen belebt, heißt hier das Motto. Nach dem morgendlichen Jogging oder Krafttraining löst der Massagestrahl die Muskulatur, spült den Schweiß ab und powert den Körper. Das Badezimmer ist schnörkellos, aber geräumig. Hantelbank oder Stepper haben ihren festen Platz. In der Dusche kommt das Wasser von allen Seiten, und zwar wahlweise als Regen, als vitalisierender Massagestrahl oder

als regenerierender Mischstrahl.

Schließlich Variante vier: der Genussduscher. Hier hat man Zeit für kreative Duschrituale. Das treibende Motiv ist nicht Gesundheit (Typ 1), nicht Reinheit (Typ 2), nicht Power (Typ 3), sondern Sinnlichkeit. Darum wird das Badezimmer zur Fluchtborg. Indirektes Licht, Duftlampen, sanfte Musik, ein Lesesessel, vielleicht ein Whirlpool, auf jeden Fall aber die ultraflache Tellerkopfbrause mit ihrem warmen Brauseregen machen das Bad zur Wohlfühl-Oase.

Wie gesagt: Ich war begeistert über so viel Interesse an den und über so viel Wissen um den (kaufwilligen) Mitmenschen. Und mir fiel ein, dass wir durchaus ein ähnliches Schema über unser Christsein bilden könnten – was ja dann eigentlich sofort Konsequenzen zum Beispiel bezüglich des Gottesdienstangebotes haben müsste.

Nehmen wir mal die Pflege-Christen. Man ist Christ aus Gründen seelischer Gesundheit. Der Glaube bekommt sein festes Zeitkontingent, weil man erfahrungsgemäß vom Glauben im Leben profitiert. Der passende Gottesdienst ist von angemessener Länge, grundsolide und berechenbar – er bietet gute und bewährte katholische Kost.

Anders dagegen der Schnell-Christ. Hier ist man Christ aus pragmatischen Gründen, vor allem, weil es bisher keinen echten Grund gibt, damit aufzuhören. Vom Gottesdienst hätte man gern, dass er flott, ohne große Schnörkel und ohne Wichtigtuerei der handelnden Akteure über die Bühne geht.

Kommen wir zu den Fitness-Christen – eine sehr interessante Gruppe. Die beziehen aus ihrem Christsein Power für ihr Leben. Der Gottesdienst soll beschleunigen, aktivieren, mobilisieren. Bitte keine zu besinnliche Nabelschau, bitte keine gruppenspezifischen Mätzchen, bitte keine moralinsauren Ansprachen.

Und, als viertes, die Genuss-Christen. Menschen, für die der Glaube Erlebnisinhalt Nummer eins geworden ist. Die ihren Glauben zelebrieren, schmecken, vertiefen und sich von ihm einhüllen lassen. Ihr bevorzugter Gottesdienst ist wie die erwähnte Tellerkopfbrause: Der mystische Schauer seiner sinnlichen Liturgie ergießt sich über sie und sorgt für inneres Weben und Leben.

Ich denke, der Kirche kann jeder Typ hochwillkommen sein: ob liturgischer Pflege-, Fitness-, Schnell- oder Genuss-Duscher. Hauptsache, die Kirche besteht nicht aus lauter Warmduschern! ■